

# Merseburger Kreisblatt



**Abonnementspreis:** Vierteljährlich bei den Ausbringern 1,20 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Postgeb. 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 15 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — **Druck und Verlag** der Redaktion abends von 6<sup>1/2</sup> bis 7 Uhr. — Telefonruf 274.

**Anfertigungsgebühr:** Für die 6 gepaltene Korpuszeile oder deren Raum 20 Pf., für Privat- in Merseburg und Umgegend 10 Pf. Für verorbene und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Komplexierter Satz wird entsprechend höher berechnet. Posten und Retouren außerhalb des Inlandtariffs 40 Pf. — **Sämtliche Annoncen-Bureaus** nehmen Inserate entgegen. — Telefonruf 274.

## Tageblatt für Stadt und Land

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine.

Gratisbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Der Nachdruck der amtlichen Bekanntmachungen und der Merseburger Lokalnachrichten ist ohne Vereinbarung nicht gestattet.

Nr. 105.

Sonntag, den 5. Mai 1912.

152. Jahrgang.

### Reichstag.

\* Berlin, 3. Mai.

Am Reichstag standen heute die Anträge der verstärkten Geschäftsordnungskommission betreffend die Einführung von kurzen Anfragen und die Stellung von Anträgen im Anschluß an Interpellationen zur Bepflegung. Vor Beginn der Verhandlungen gab in Vertretung des Reichskanzlers der Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück die Erklärung ab, daß die Regierung in die Geschäftsordnung, die ein einheitliches Recht des Reichstages darstelle, nicht eingreifen werde, daß sie aber andererseits nur solchen Einrichtungen zustimmen könne, welche die verfassungsmäßigen Rechte des Kaisers und der verbündeten Regierungen nicht beschränken, keinerlei staatsrechtliche Konsequenzen haben und gegen die Verfassungsbestimmungen nicht verstoßen. Der Reichskanzler sei bereit, kurze Anfragen zu beantworten, soweit sie den angeführten Bedingungen nicht widersprechen, und soweit damit nicht in schwebende Angelegenheiten eines Gerichts-, Verwaltungs- oder Disziplinarverfahrens eingegriffen wird. Nachdem er diese Erklärung abgegeben hatte, verließ der Staatssekretär den Saal.

Nach dem Beschluß der verstärkten Geschäftsordnungskommission darf in den Sitzungen am Dienstag und Freitag jeder Woche je die erste Stunde auf die sog. kurzen Anfragen verwendet werden. Eine Bepflegung der Antwort des Reichskanzlers und Anträge zur Sache sollen unzulässig sein. Der Fragesteller kann jederzeit erklären, daß er sich mit einer schriftlichen Antwort begnügt; die vom Reichskanzler erteilten schriftlichen Antworten werden den Mitgliedern des Reichstages alsbald mitgeteilt. Diesen Antrag der Kommission wollen die Konservativen und die Reichspartei in Uebereinstimmung mit dem vom Reichskanzler bekannt gegebenen Standpunkt dahin einschränken, daß nur solche Gegenstände, die der Reichskompetenz unterliegen und nicht in schwebende Verfahren eingreifen, Gegenstand der Anfrage sein dürfen.

Nach einer fast bewegten Aussprache, in der die Vertreter der Konservativen und der Reichspartei erklärten, daß sie von der Aufnahme dieser Bedingungen ihre Zustimmung zu dem Antrage der Kommission abhängig machen müßten, wird dieser Antrag mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der Konservativen und der Reichspartei angenommen.

Der zweite Antrag der verstärkten Geschäftsordnungskommission betrifft eine Ausgestaltung des Interpellationsrechts. In Zukunft sollen bei der Bepflegung einer Interpellation Anträge gestellt werden können, welche die Feststellung verlangen, daß die Behandlung der den Gegenstand der Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichskanzler der Anschauung des Reichstages entspricht oder daß sie ihr nicht entspricht. Konservativen und Reichspartei befürworten gegenüber diesem Antrage die gleichen einschränkenden Bedingungen, der Sprecher der Konservativen bezeichnete die Anträge als einen ebensov unerwünschte wie die bedenkliche Folge der Verfassungsarbeiten vom Dezember 1908, in denen die Mitglieder und die sozialdemokratische Demokratie im Verein mit den Nationalliberalen eine Schwächung der kaiserlichen Autorität und eine Weiterentwicklung des Reichstages durchgeführt hätte. Von konservativer Seite ist über den Antrag zur Erweiterung des Interpellationsrechts namentliche Abstimmung beantragt.

### Abgeordnetenhaus.

\* Berlin, 3. Mai.

Die von der verstärkten Gemeindeforschungskommission befürwortete Einverleibung von Hohwintel in die Stadt Elberfeld führte in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses zu einer langen und recht lebhaften Debatte. Die Abg. Frhr. v. Loe und v. Brandenstein sprachen dagegen, Abg. Eder, v. Derksen Fleischer und Ganter dafür.

In der Debatte spielte die Bewertung der einmütigen Beschlüsse der Eingemeindung durch Gemeindeforschung und Provinzialvertretung eine große Rolle. Die Gegner suchten dieses Argument zugunsten der Regierungsvorlage durch die Andeutung eines starken Regierungsdruckes zu entkräften. Hiergegen legte der Regierungskommissar, Geh. Rat Frhr. v. Zedlitz, entschiedene Verneinung ein.

Trotz seiner sehr eindrucksvollen Verteidigung wurde die Vorlage mit 151 gegen 121 Stimmen abgelehnt. Die Mehrheit setzte sich zusammen aus dem Gros der Konservativen, der größeren Hälfte des Zentrums und weniger Freikonserverativen. Alsdann nahm die Verhandlung einen glatten und raschen Verlauf.

Die Wohnungskreditvorlage und die Uebertragung der leg. Abices auf Wiesbaden wurden nach kurzer Verhandlung ohne Kommissionsberatung in zweiter Lesung angenommen; ebenso die Vorlage betr. die Polizeiverwaltung im oberflächlichen Bergrevier. In der nächsten Sitzung am Sonnabend beginnt die dritte Lesung des Etats.

### Streichungen in der Wehrovorlage.

In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages wurde über die in der Militärvorlage angeforderte Errichtung von 22 neuen Landwehr-Inspektionen beraten. Die Sozialdemokraten wollen die Forderung ablehnen. Auch die fortschrittliche Volkspartei hält sie für unbegründet. Das Zentrum will einen Teil bewilligen, so je eine Inspektion in Köln, Hamburg und Oberpfalz. Im übrigen müsse man auch aus budgetären Gründen beim Etat Einzelheiten genau prüfen. Von Seiten der Heeresverwaltung begründeten neben dem Kriegsminister und General Wandel die Militärbevollmächtigten von Bayern, Württemberg und Sachsen die gewünschte Neuerung, hauptsächlich mit dem Hinweis darauf, daß eine Entlastung der Hauptkommandeure namentlich beim Aushebungsgeschäft erfolgen müsse.

Generalmajor Wandel begründet die für dieses Jahr geforderten Stellen. Es soll je eine errichtet werden im 4., 6., 8., 9., 11., 14. Armeekorps. Die Inspektionen werden für das ganze Jahr genügend zu tun haben, namentlich auch mit der Vorbereitung der Mobilmachung. Von Zentrumsseite wird das Bedürfnis für das letzte, achte und neunte Korps anerkannt. Die Reisetkosten für die Inspektoren müssen pauschaliert werden. General Wandel nennt als dringend nötig noch das 14. Korps.

Es ist inzwischen bei den Ausführungen der sozialdemokratischen, fortschrittlichen und Zentrumsmitglieder entsprechende Antrag eingegangen, sich nicht auf das bis zum Jahre 1917 reichende Programm von 32 Stellen zu binden, sondern beim Etat die für jedes Jahr angeforderten Stellen zu besprechen und die Generale z. D. mehr heranzuziehen. Der Berichterstatter beantragte Bewilligung des ganzen Programms von 22 Stellen. Die Notwendigkeit einer Inspektion wird mit 14 Stimmen der Konservativen, des Zentrums und der Nationalliberalen gegen 13 Stimmen der Fortschrittler, Sozialdemokraten, Polen und des Zentrums-Elsässer anerkannt. Die 22 Stellen werden jedoch gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen abgelehnt. 6 Stellen im preussischen Etat werden gegen dieselben Stimmen abgelehnt, 4 Stellen dagegen angenommen (für das 6., 8., 9., 14. Korps).

Für die sächsischen Inspektionen scheint nach Ansicht eines Zentrumsmitgliedes überhaupt keine Notwendigkeit vorzuliegen. Sie werden gegen die Stimmen der Konservativen und Nationalliberalen abgelehnt. Ueber die bayerischen und württembergischen Inspektionen soll später abgestimmt werden.

Die neu geforderte Pionierinspektion wird bewilligt. Es folgen die Forderungen für die Infanterie. Der Berichterstatter meint, es wäre richtiger gewesen, sämtliche Regimenter mit 3 Bataillonen auszustatten. — Der Kriegsminister begründet die Forderung von 11 neuen preussischen Bataillonen mit der notwendigen Kriegsfertigkeit der neuen und Grenz-Armeekorps. Die Zahlen waren das Maßgebende, sondern militärisch-technische Lücken. Es ist nicht alles Wünschenswerte gefordert, sondern nur das unbedingt Notwendige. Auch die Etatserhöhungen

bei 96 Bataillonen sind aus denselben Gründen gefordert. Ein Mitglied der Volkspartei erklärt sich für die Forderung v. im ganzen 106 neuen Wachregimentkompanien, erhebt aber dagegen Einspruch, wie in den letzten Jahren solche Kompanien ohne Mitwirkung des Parlaments entstanden seien. — Von Zentrumsseite wird ihm entgegengetreten. Die Kommission sei stets informiert worden.

Die Forderungen werden bewilligt. Die Bepflegung über Mehrforderungen von Offiziersstellen wird im Hinblick auf die zu erwartende umfangreichere Bepflegung hierüber vertagt. — Die Forderungen für die Kavallerie (ein Regimentsstab, 5 Eskadrons für Preußen, eine Eskadron für Bayern) werden bewilligt, ebenso für die Fußartillerie (eine preussische Batterie) und den Train (2 preussische Bataillone, 2 Depots, 3 bayerische Kompanien), desgleichen für die Pioniere (für Preußen ein Kommandeur, 3 Bataillone, 20 Scheinwerferzüge, für Bayern ein Bataillonsstab, eine Kompanie, drei Scheinwerferzüge, für Sachsen zwei Züge, für Württemberg ein Zug). — Am Dienstag wird über die neuen Offiziersstellen und über die Feldartillerie verhandelt werden.

### Marokko.

\* Paris, 3. Mai. Wie der „Gclair“ heute zu berichten weiß, ist die deutsche Regierung bei der französischen dahin vorstellig geworden, für die Sicherheit von 38 deutschen Untertanen in der Umgebung von Tarabunt im Susgebiet Sorge zu tragen, da deren Lage augenblicklich außerordentlich bedrohlich sei. Die französische Regierung hat aus diesem Grunde ihrem Sondergesandten Regnault den Befehl zugehen lassen, alle Maßnahmen zu treffen, um das Leben und Eigentum der Deutschen im Susgebiet zu schützen und, falls die Lage es verlange, eines der in den marokkanischen Gewässern treuzenden französischen Kriegsschiffe nach Agadir zu entsenden. Wie es heißt, hat der geschützte Kreuzer „Friant“ bereits Instruktionen erhalten, sofort nach Agadir abzudampfen.

\* Udscha, 4. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Meldung werden die Ghata und die Beni Idrin den heiligen Krieg erklären. Zwei Heerhaufen sammeln sich, um die Vereinigung der französischen Streitkräfte und ihren Vormarsch auf Tafza zu verhindern.

### Italien und die Türkei.

\* Rom, 3. Mai. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Homs von gestern: Morgens 4 Uhr 45 Min. griff General Raifoli, Kommandant der Truppen von Homs, das stark vom Feinde besetzte Ledda an, das um 6 Uhr 20 Min. nach hartem Kampfe sich in den Händen der Italiener befand. Der Feind floh, nachdem ihm beträchtliche Verluste beigebracht worden waren, die auf mindestens 300 Tote geschätzt werden. Im diese Zeit ging Major Di Giorgio vor und griff den Feind an, der offenbar beabsichtigte, Verstärkungen nach Ledda zu entsenden. Es gelang ihm, den Feind in ein Gefecht zu verwickeln und ihn gefesselt. Die italienischen Verluste betragen 1 Offizier tot, 3 verwundet, 7 Soldaten tot, 54 verwundet.

\* Konstantinopel, 3. Mai. Aus Tripolis wird gemeldet, daß mehrere italienische Kriegsschiffe den Hafen von Kasri Ahmed, einen Stapelplatz in der Nähe von Misrata, bombardiert haben. Die Zerstörung wurde beschädigt. Im Hafen liegende Barken wurden in Grund geschossen. Ohne weiteren Schaden anzurichten, fuhren die Kriegsschiffe in der Richtung nach der Syrte zu weiter.

### Zum Untergang der „Titanic“.

\* London, 3. Mai. Die Verhandlungen der Kommission zur Untersuchung des „Titanic“-Unfalls wurde heute durch den Vertreter des Handelsamts Sir Rufus Isaacs im Namen der Regierung eröffnet. In seiner Darstellung des Tatbestandes führte er aus, daß die „Titanic“ bis zum Augenblick der Kata-

# Leichte

Mäntel  
Kleider  
Kostüme  
Blusen  
Röcke

Grösste  
Auswahl.  
Anerkannt  
billigste Preise.

## Otto Dobkowitz,

Merseburg, Entenplan 11.



# Möbelfabrik C. Hauptmann

Halle a. S.  
Poststr. 3 und  
Kl. Ulrichstr. 36 a-b.

Größtes Etablissement für  
Wohnungseinrichtungen und  
Brautausstattungen. (235)  
Besichtigung ohne Kaufzwang höfl. erbeten.

fröhe mit unverminderter Schnelligkeit von 21 Knoten trotz vorausgegangener Eiswarnungen gefahren sei. Es werde zweifellos das Aussehen des Gerichtshofes erregen, daß 63 Prozent Passagiere der ersten Klasse, 42 Prozent der zweiten und nur 25 Prozent der dritten Klasse gerettet worden seien. Es ersehe weiter auffällig, daß alle weiblichen Passagiere der ersten Klasse und nur 126 männliche Personen gerettet worden seien. Die Untersuchung werde sich insbesondere auch auf die unzureichende Zahl von Rettungsbooten und die Konstruktionsfehler der wasserdichten Abteilungen erstrecken.

### Deutsches Reich.

\* Berlin, 3. Mai. (Hofnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser erfreut sich vorzüglichem Wohlbefinden, hat sich glänzend erholt und sieht sonnenverbrannt und frisch aus.

\* Berlin, 4. Mai. Zu der drohenden Metallarbeiterausperrung in Süddeutschland wird aus Frankfurt a. M. berichtet, daß in fünf stark besuchten Versammlungen gestern Abend die Metallarbeiter die 56stündige Arbeitszeit in der Woche ablehnten und auf 54 Stunden beharrten. Infolge dessen werden laut Beschluß des Verbandes in Frankfurt a. M. und Umgegend 60 Prozent der Metallarbeiter ausgesperrt.

\* Berlin, 4. Mai. Gestern Abend ist hier der Gouverneur a. D. Rudolf v. Bennigsen, Direktor der Kolonialgesellschaft für Südwestafrika, an den Folgen einer schweren Halsentzündung gestorben.

Das freiheitliche Schulideal, wo keine Religion, keine Autorität mehr walten soll, erfährt in der „Kreuz-Zeitung“ folgende warnende Beleuchtung: „Wie die Früchte, die an dem Baume der Freiheit reifen, aussehen, und was bei einer im Sinne dieser Freiheit geübten Unparteilichkeit der Jugend- und Volkserziehung herauskommt, veranschaulicht eine Besprechung des Pariser „Petit Patriote“ über den republikanischen Fortschritt. Darin wird darauf hingewiesen, daß allerdings das französische Unterrichtsgebiet seit dem Ende des Kaiserreiches von noch nicht hundert auf 350 Millionen Franken angewachsen, daß aber in dieser Zeit die Zahl der Analphabeten von 14 auf 30 vom Hundert gestiegen ist. Ferner zählte man vor dreißig Jahren in der französischen Armee 4000, im Jahre 1910 aber 16 000 Deferierte; 7000 Gehörlosenerweiterungen im Jahre 1898, 70 000 aber im Jahre 1910. Auch die Ehecheidungen sind von 1884-1906 von 124 auf 12 575, die Verurteilungen Minderjähriger von 13 000 auf über 30 000, die Zahl der Selbstmorde ist von 5000 auf 9000, die Zahl der Irren von 11 500 auf 85 000 emporgeschritten. Das sind die Früchte, die an dem Baume der Freiheit reifen, und die wir ja leider auch bei uns schon reifen sehen.“

### Gesetzentwurf zur Stärkung des Deutschtums.

\* Berlin, 3. Mai. Dem Abgeordnetenhause ist ein Gesetzentwurf über die Stärkung des Deutschtums in den Provinzen Ostpreußen, Pommern, Schlesien und Schleswig-Holstein, das sog. Besitzbefestigungsgesetz, zugegangen. Durch das Gesetz sollen der Staatsregierung 10 Millionen M zur Verfügung gestellt werden mit der Bestimmung, zur Festigung und Stärkung des deutschen ländlichen Besitzstandes in diesen national gefährdeten Teilen der Monarchie ländliche Grundstücke zu erwerben und als Rentengüter im ganzen oder unter besonderen Umständen auch stückweise gegen vollständige Schadloshaltung des Staates an deutsche Landwirte und Arbeiter zu veräußern.

Es bleibt zu wünschen, daß der Gesetzentwurf zur Annahme gelangt und daß für das Deutschtum gute Erfolge erzielt werden. Für die Provinz Posen legte die Wismarsche Anknüpfungspolitik i. S. 1886 ein, also vor 26 Jahren; sie hat viel Gutes geschaffen, aber es sind leider im Laufe der letzten zehn Jahre eine Reihe von größeren Liegenschaften, die bis dahin in deutschem Besitz waren, in polnische Hände übergegangen.

### Ausland.

\* Belfort, 3. Mai. Donnerstag nachmittag verhafteten Soldaten auf Vorposten bei dem Fort Lunette bei Belfort den 26 Jahre alten Deutschen Emil Berghof, der sich für einen Chauffeur aus Essen ausgibt. Er wurde dabei betroffen, wie er Croquis der Gegend zeichnete. Bei seiner Vernehmung soll Berghof seine verbrecherische Absicht eingestanden haben. Er wurde in Haft genommen.

### Provinz und Umgegend.

\* Nordhausen, 4. Mai. Städtischerseits ist man vorstellig geworden sowohl beim Kriegsministerium als auch beim Kriegskommando. Unser Stadtoberhaupt war persönlich im Kriegsministerium und hat dort die Forderung erhalten, daß man Nordhausen in nachvollziehender Erwägung ziehen wolle für den möglichen aber jetzt nicht wahrscheinlichen Fall, daß mit der Neuformierung der neuen, für die Grenzen in Betracht kommenden Truppen Verschiebungen in den Garnisonserhöhmungen der älteren Truppenteile nötig würden.

\* Seligenstadt, 2. Mai. Der 34jährige Betriebsleiter Wibel stürzte, als er sich in seinem Garten beschäftigte, rüdlings von einer Kiste. Hierbei drang ihm ein Stück Holz tief in den Leib. Er starb im Krankenhaus.

\* Brehna, 3. Mai. Zwei hiesige junge Leute, der Dachdecker B. Haupt und der Arbeiter G. Schymanski, wurden am Dienstag in Landsberg durch den dortigen Polizeiergatten Matuschel festgenommen. Sie hatten folgenden Schwindel ausgeführt: Sie statteten der Gastwirtschaft in Reinsdorf einen Besuch ab und erklärten dem Wirt Ziege, sie seien vonder Feuerlosigkeit beauftragt, die Wirtshäuser zu revidieren. Der Wirt erklärte ihnen, daß er dafür nichts bezahle, das sei Sache seines Vorgängers Bönike. Darauf gingen die beiden nach Landsberg in die Wohnung des Herrn Bönike und verlangten von dessen Ehefrau 12 M. Sie lehnte aber ab, worauf sie in die Degeneische Gastwirtschaft eilten, wo Herr Bönike war. B. durchschaltete den Trick und ließ die beiden festnehmen. Nach Festhaltung ihrer Personalien wurden sie freigelassen.

\* Zerbst, 1. Mai. Unsinntiges Biertrinken kostete hier einem in der Güte seiner Kraft stehenden Arbeiter das Leben. Er sollte, wenn er 70 Schilling Bier trinken könnte, dieses Bier nicht zu bezahlen brauchen und noch 10 M. dazu erhalten. Trotzdem er vorher schon mehrere Glas Bier zu sich genommen hatte, hatte er doch in kurzer Zeit die 70 Schilling getrunken, ja er trank danach auf seine Rechnung noch einige Glas. Zu Hause angekommen, fielen sich bei ihm jedoch infolge des Trinkens Beschwerden ein, und bald darauf machte der Tod seinen Quaken ein Ende.

### Colales.

Merseburg, 4. Mai.

\* Geburtsstag. Se. Kaiserl. und Königl. Hoh. der Kronprinz des Deutschen Reiches und von Preußen feiert übermorgen, Montag, seinen 30. Geburtsstag. Man erinnert sich noch, als der damalige Prinz Wilhelm, derzeit Kaiser Wilhelm, seinem Vater, dem damaligen Kronprinzen, als der jüngste Hohenzollernsprößling das Licht der Welt erblickt hatte, im Park bei Potsdam die Worte zuzuführen: „Papa, es ist ein Junge“, und man erinnert sich weiterhin, wie schon nach kurzer Zeit das „Bier-Kaiser-Bild“ erschien, Kaiser Wilhelm I. den Urentel auf dem Schoß, zur Linken der Kronprinz, spätere Kaiser Friedrich, zur Rechten Prinz Wilhelm. Es ist der Ehe unseres Kaisers reicher Kinder-Segen geworden, und auch die Ehe unseres Kronprinzen ist sichtlich geeignet. So darf dem Deutschland und Preußen getroßt in die Zukunft blicken, daß ihm das angestammte Herrscherhaus, dieses größte Glück und die sicherste Bürgschaft für die Wohlfahrt eines Volkes, erhalten bleibt. Dem hohen Geburtstagskinde, das wir in nächster Nachbarschaft wiederholt freudig begrüßen dürfen, die aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche. Möge die außergewöhnliche Popularität und Beliebtheit, deren Seine Hoheit sich im ganzen Volke zu erfreuen hat, ihm ein steter Begleiter bleiben für ein langes, gesegnetes, glückliches Leben.

\* Elektrizitäts-Werk. Gutem Vernehmen nach tritt die Kommission nochmals zusammen, bevor die Vorlage an das Stadtverordneten-Kollegium geht.

\* Bahndrau Merseburg-Jösch. Leipzig, Morgen, Sonntag, den 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr, findet im Hofstuf zum „Schwarzen Bär“ in Günthersdorf eine Verammlung der Kommission für Förderung des Baues einer Eisenbahn Merseburg-Jösch-Leipzig statt, worauf die Mitglieder nochmals hierdurch aufmerksam gemacht werden.

\* Brauhauss-Durchbruch. Wie verlautet, ist der Zuschlag auf die Abbrucharbeiten zwischen Brauhaus und Sätereifrage einer hiesigen Firma erteilt worden; es hatten sich auch auswärtige Firmen an der Submission beteiligt. Mit den Abbrucharbeiten wird nun demnächst begonnen werden.

### 100jährige Merseburger Reminiszenzen.

Vor 100 Jahren, im März 1812, machten sich bereits die Kriegsvorbereitungen des Kaisers Napoleon gegen Rußland in unserer Gegend bemerklich. Die von Napoleon unterworfenen oder zu mündigen mit ihm gezwungenen Völker mußten, obwohl ihnen dieser Krieg gegen Rußland kaum erwünscht war, der gemaltigen Hand des Kaisers gehorchend Hülfstruppen stellen. Schwer genug muß dieser Entschluß den meisten gewesen sein. Was hatten sie gegen Rußland! Aber der Wille Kaiser Napoleons ließ keine Wahl, sie mußten in den Krieg ziehen.

Von nah und fern kamen sie herbei, sogar von den äußersten Enden von Europa. Die Merseburger haben damals recht buntegestaltete Erscheinungen zu sehen bekommen. Schon im März 1812 begannen die Durchmärsche durch das Schicht Merseburg. Recht bunt wurde es dann im April durch den Einzug fremder Nationen, die noch nie in unsere Gegenden gekommen waren. Am 9. April 1812 rückte eine Kompagnie Schweizer und eine Kompagnie Morlaten in Merseburg ein, hielten Rashtag und gingen dann nach Halle. Von den Morlaten hast du, lieber Leser,

bisher gewiß nie etwas gehört. Was sind es für Leute? Die Morlaten oder Morlaten sind ein serbischer Stamm in Dalmatien und Kroatien, also weit von hier, lebten damals in einer Art von Naturzustand und galten für sehr gute Soldaten.

Am 11. April 1812 rückte ein Regiment Portugiesen in Merseburg ein, übernachtete hier und zog dann nach Halle. Von allen Hülfsvölkern Napoleons haben wohl die Portugiesen den weitesten Weg gehabt. Man bedenke von Portugal nach Rußland — welche ungeheure Entfernung, und den ganzen Weg zu Fuß zurückgelegt, — Welch ein Kriegermuth! Freilich die armen Leute hatten wohl kaum eine Ahnung, warum es sich handelte und warum sie kämpfen sollten, Feindschaft gegen Rußland lag ihnen fern, sie marschierten lediglich auf das Gebot des Gewalthabers Napoleons.

Der eigentliche Krieg begann am 22. Juni 1812. Nun kamen fremde Krieger auch von anderer Seite. Am 28. August 1812 kamen 51 Mann gefangene Russen in Merseburg an, blieben die Nacht über auf dem „Rathsteller“ und wurden am anderen Tage nach Naumburg transportiert. Es waren Knechte, Fuhrleute, einige Kosaken usw. nebst 3 Offizieren. Letztere waren kräftige Männer, gingen durch die Breitegasse und grüßten Jeden freundlich. Auch am 4. und 10. September kamen dergleichen Gefangene hier durch.

Am 1. Oktober 1812 kamen ungefähr 150 Mann gefangene Schweden mit etwa 50 gefangenen Schiffs- und Schanzendritten von Halle her in Merseburg an, blieben auf dem alten Rathstaufer und wurden dann nach Naumburg gebracht.“ Bis zum Schluß des Jahres 1812 kamen oft noch gefangene Russen durch Merseburg. Schwidert.

### Das ganze Deutschland soll es sein!

Zur Sammlung für die Nationalflugspende eifert die „Neue Reichswehr“ in folgenden Worten an:

Es wäre weder ehrlich noch richtig, die Ueberlegenheit der französischen Flugtechnik und der französischen Fliegerleistungen zu bezweifeln oder abzulugnen zu wollen. Aber gerade weil wir uns dieser Ueberlegenheit bewußt sind, weil wir es tagtäglich miterleben, wie in Frankreich das Flugwesen mit einem ungeheuren Aufwand von Energie in richtiger Bewertung aller Zukunfts-möglichkeiten gefördert wird, und weil die Opferwilligkeit, die das französische Volk bei der Ausbringung einer Nationalspende für die französische Luftschiffahrt gezeigt hat, anbedingte Bewunderung verdient, dürfen wir Deutsche keinen Augenblick länger säumen, sondern müssen mit aller Energie Hand an Werk legen, um den Vorprung, den andere Länder, in erster Linie Frankreich, gewonnen haben, möglichst schnell einzuholen. Eine solche Anspannung aller Kräfte fordert vor allem das Interesse des Landesverteidigung. Schon heute kann sich Frankreich rühmen, eine Fliegerzeugart und eine Fliegertruppe zu besitzen wie kein anderer Staat sonst. Immer wieder hört man, daß Frankreich auf die Verstärkung seiner militärischen Stoffkraft, die es durch eine planmäßige Ausbildung der vieren Waffe anstrebt, außerordentliche Hoffnungen setzt, und es ist nicht zu leugnen, daß der Besitz einer leistungsfähigen Luftflotte in militärischer Hinsicht von vornherein große Vorteile und ein erhebliches Maß von Ueberlegenheit gewährt.

An Männern, die entschlossen sind, für die Lösung der Aufgabe, wenn es sein muß, ihr Leben einzusetzen, fehlt es uns nicht. Woran es uns gegenwärtig noch fehlt, das sind lediglich die Mittel, mit denen die patriotischen und opferwilligen Kräfte, die in unserem Volke vorhanden sind, zum Wohle des Ganzen nutzbar gemacht werden können. Deshalb ergeht der Ruf an das deutsche Volk: durch eine Nationalflugspende die Mittel zu beschaffen, die erforderlich sind, um unaufhaltbar weiter zu arbeiten an der Vervollkommnung der Flugapparate, an der Ausbildung der Flieger, an der Erhöhung ihrer Leistungen, an der Verminderung der Gefahren. Mit Recht kann sich der Ruf auf eine Nationalflugspende an alle Berufsstände und Erwerbs-schichten unseres Volkes wenden, mit Recht kann der Forderung Ausdruck gegeben werden, daß auch in den Kreisen unserer Arbeiterbevölkerung für das deutsche Flugwesen Verständnis und Opferwilligkeit vorhanden ist. Denn es ist ohne weiteres klar, daß, wenn mittels einer Nationalspende die benötigten reichlichen Geldmittel herbeigeschafft sind, die Entwicklung der Fliegertechnik, die Geschäftslage vieler mit dem Flugwesen in Verbindung stehender Industrien, mächtig gefördert werden wird, und das hat natürlich zur Voraussetzung, daß sich in großem Umfange neue Arbeits- und Erwerbsfelder erschließen, die nicht zuletzt für die deutsche Arbeiterkraft reiche Frucht tragen werden.

Deshalb, deutsche Arbeiter, deutsche Bauern, deutsche Kaufleute, deshalb ihr Millionen Deutsche, die Ihr in der Heimat oder irgendetwo auf dem weiten Erdenrund unter dem Schutz des mächtigen Deutschen Reiches lebt und den Rufschlag seines nationaler Lebens fühlt, sorgt Ihr alle dafür, daß die Ehre des deutschen Namens jetzt, wo es gilt, es anderen Nationen an Opferwilligkeit und Willenskraft gleichzumachen, sich aufs neue be-

## Neueste Damen-Konfektion für den Sommer.

Eleg. Kostüm, chice garn. Kleider, neueste Kostümröcke, Blusen, Paletots, Mäntel etc. etc. sind jetzt in bekannt unübertroffener Auswahl und Preiswürdigkeit am Lager.

Größtes Spezial-Damen-Konfektions-Haus.

# Eugen Freund & Co.

Halle a. S.,  
Leipzigstr. 5.

währt. Keiner frage, ob der eine oder andere und was er gegeben hat. Jeder handle, wie es Vaterlandsliebe und Ehrgefühl ihm gebieten. Das ganze Deutschland soll es sein!

Zeitgemäße Betrachtungen.

Der Mai ist gekommen.

Nun laßt uns befeigen den wohnigen Mai — sein Bedruf klingt hell durch die Lande — nun laßt uns von Sorgen und Kümmernis frei — hinausziehen im Frühlingsgewande. — Es schmettert den Ranzern der Wandergenoß — es jactet der Rädler sein stählernes Roß — sie haben den Bedruf vernommen: hinaus, denn der Mai ist gekommen! — Der Mai ist gekommen, wie lodend das Klingt — hell jubelt die Lerche zur Sonne — es pfeift der Birol und die Nachtigal singt — ihr Liedchen von Liebe und Wonne. — Sie schmettert ihr Lied in die nächstliche Ruh, — doch stellt ihr kein Schutzmänn ein Strafmandat zu — dieweil sie dies Redh isch genommen, — man weiß ja: Der Mai ist gekommen! — Der Mai ist gekommen, die Flur kommt in Flor — der Markt bietet neue Gerichte — schon lugt aus der Erdbder Spargel hervor — er schießt und strebt aufwärts zum Lichte! — Und weit uns der Mai solch Genüsse bescheert — so wird manche Staffaffe schleunigst geleert, — so wird mit Verstand man genesen — was draußen mag schießen und sprießen! — Im Mai predigt Frieden die Mutter Natur, — der Mensch nur in eitlem Streben — folgt leider nicht immer der friedlichen Spur — und leicht ist ein Streitfall gegeben! — Drum laßt euch raten im wohnigen Mai: — Reißt nicht auf dem Wasserweg nach der Türkei, — dort bringen leicht Unheil die Wellen, — im Weinpiel der Dardanellen! — Der Mai reizt zum Wan-

dem, — doch merket euch das: — Ihr Freunde, vermeidet Gefahren! — Geht überall hin, doch nicht nach Paris — sonst müß Euch der Himmel bewahren! — Zwar kam auch in Frankreich der liebe Mai — mit Liebe und Wonne und Wandern herbei, — doch stören des Frühlings-Erröthen — die automobilen Apachen! — So klingt auch manch Witzton hinein in den Mai, — fast läuft es mir kalt übern Rücken, — von Sorge und Kümmernis wird man nicht frei — denn, seht, auch der Mai hat schon — Rücken! — Doch was scheert dies Alles den Wandergenoß! — Was schiert es den Rädler auf stählernem Roß! — Sie geben den Bedruf jezt weiter: — Der Mai ist gekommen! Ernst Heiter.

Vermischtes.

Brin, 4. Mai. Die Absicht, mit dem Ballon „Sudarb“ am geirigen Freitag eine längere Fahrt zu unternehmen, wurde durch Unstimmigkeit in einem unbedachten Augenblicke wurde das Abfliegen von böswilliger Hand gestört. Mehrere tausend Kubimeter Gas gingen verloren. Die Füllung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Paris, 3. Mai. Der Kassierer Chevon, der, wie berichtet, gestern den Großhändler Baron erschossen hat, stellte sich heute der Polizei. Er behauptet, daß er nach der Tat in völliger Sinnlosverwirrung die ganze Nacht umhergeirrt sei und nun sein Verbrechen sühnen wolle. Besten Besatzung nach seiner Angabe das brisante Vorgehen des grundlos missbrauchten Prinzipals gewesen sei. „Mein Jahorn ist an allem schuld!“ rief er weinend. „Ich habe weder an die Familie meines Opfers noch an meine eigene Frau und meine beiden Kinder gedacht. Ich sah nur das höhnliche Gesicht und die drohende Gebärde des Prinzipals, der mich häßte und mich dies wiederholt hat fälschen lassen.“

Das neue Berliner Opernhaus.

\* Berlin, 2. Mai. Der Kampf um das neue Berliner Opernhaus nimmt immer schärfere Formen an. Jezt ist an die be-

deutendsten deutschen Künstler folgende Erklärung zur Interschrift geschickt worden: „Die Unterzeichneten betrachten den vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten empfohlenen Entwurf des Regierungsbaumeisters Grube für das neue königliche Opernhaus in Berlin nicht als eine Arbeit, die der Bedeutung der Aufgabe entspricht, da wir in ihm die für ein solches Werk zu fordernde Höhe der künstlerischen Auffassung vermissen. Wir sind der Ansicht, daß es einen nie wieder gut zu machenden Schaden für die deutsche Kunst bedeuten würde, wenn durch die Ausführung dieses Entwurfes der deutschen Künstlerchaft die Möglichkeit genommen wäre, Söhneres und der Bedeutung der Aufgabe entsprechend Größeres auf dem Wege des allgemeinen Wettbewerbes zu erstreben.“ Dieser Erklärung ist bisher von einer großen Anzahl der bedeutendsten Künstler, u. a. von Franz v. Stud (München) unterschrieben worden. Die Professoren Gabriel v. Seidl und Emanuel v. Seidl (München) haben sich telegraphisch mit dem Inhalt der Erklärung im wesentlichen einverstanden erklärt.

Wagenstörungen, Verstopfung.

Es ist allgemein anerkannt, daß durch eine mehrwöchentliche Behandlung mit Dr. Wegener's Tee die hartnäckigsten Fälle beseitigt werden.

Dr. Wegener's Tee wirkt sehr mild, dennoch gründlich und sollte in keiner Familie fehlen. Preis M. 1.50, in Apotheken erhältlich; wo nicht vorräthig wende man sich an Ferromanganin Gesellschaft, Frankfurt a. M., Kronprinzenstr. 55. (145)

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Im Monat April d. Jz. sind neu beziehungsweise wiedergewählt und von mir bekräftigt:

- 1. Ortsrichter Bante — Schottrey
2. Ortsrichter Harwed — Rahna
3. Schöppe Böcher — Schottrey
4. Schöppe Schmidt — Näpfi
5. Schöppe Hindorf — Niederwülfsh.

Merseburg, den 1. Mai 1912.

Der königliche Landrat. J. B. Gerber.

Private Anzeigen Wohnung

von 7 Zimmern und Zubehör zum 1. Juli oder später zu vermieten. Sauchstedterstraße 31.1.

Zimmer für 6 Wochen

sofort gesucht. Offerte unter K 1130 bei der Expedition des Blattes.

Hausdame

selbsttätig, w. Stellung i. H. gereg. Paush. zu 1-2 Berl. Gehn. Ueberent. Bitte Off. unter „Hausdame“ a. d. Exp.

Stadtverordnetenwähler

der II. Abteilung

Der unterzeichnete Bürger-Ausschluß ladet hiermit die Wähler der II. Abteilung zu einer

Bersammlung

Freitag den 11. Mai d. Jz. abends 8 1/2 Uhr in der Reichstrasse ergebenst ein.

Tagesordnung:

Aufstellung eines Kandidaten für die am 20. Mai d. Jz. stattfindende Stadtverordnetenwahl.

Wir bitten um zahlreichen Besuch. Der Vorstand des Bürger-Ausschusses.

Thiele. Junker. Behold. Köpfer. Fröbe. Wentel. Döbber. Kordner. Ortman.

Die Sprechanfrage für Säuglingsfürsorge. Esmeritz. 1. findet von jezt an um 3 Uhr früh statt.

Königsberger Pferdlose à 1 M., 11 Lose 10 M., Porto u. Liste 30 Pfg. extra, empf. das Generaldebit Leo Wolff Königsberg i. Pr. Kantstr. 2, sowie hier: Carl Brendel, Rich. Selmar. 9 Equipagen W. 25 000 M.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, 5. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr: Die fünf Frankfurter. — Abds. 8 Uhr: Elektra. (Gastspiel der Dessauer Hofoper.)

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden an den Folgen eines Schlaganfalls mein geliebter Mann, unser herzenguter, treuorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, der Königliche Rechnungsrat Max Beyer, im Alter von 59 Jahren, Merseburg, den 3. Mai 1912. Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen: Marie Beyer, geb. Eberling, Gertrud Kümmell, geb. Beyer, Dr. Karl Kümmell. Die Beerdigung findet Montag, den 6. Mai, 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Hallesche Strasse 38 aus statt. Trauerfeier in der Kapelle des Stadt-Friedhofs.

Allen ehemaligen Schülerinnen sagen wir für die uns zur Jubelfeier übergebene so überaus reiche Spende unseren herzlichsten Dank. Merseburg, den 3. Mai 1912. Direktor u. Lehrerkollegium des Lyzeums.

Kräftig-kaffeeähnlich hülsenfrei dabei enorm ausgiebig und billig das sind ausgeprägte Vorzüge des neuen Kaffee-Ersatzes Perka Weil Perka so kräftig und ausgiebig ist, braucht man nur wenig davon zu nehmen. Jeder Zusatz ist überflüssig. Nur überbrühen. Eine Mischung von Perka mit Bohnenkaffee befriedigt auch den verwöhntesten Kaffeetrinker. Verlangen Sie Perka bei Ihrem Kaufmann. 1 Pfd.-Pakete 35 Pfg., 1/2 Pfd.-Pakete 18 Pfg. Allgemeine Nahrungsmittel-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 9.

Lobenstein stärkstes Thüringer Eisen-, Moor- u. Stahlbad Trieb-, Bade- u. Luftkurort i. Rang. Seeh. 515 Meter. Wechsellageräder, Schweißerei, Flechtstuhl, Eis-, Dampf- und elektr. Lichtbäd., Flechtstuhl-Dampf-Inhalationen, Vibrations- und manuelle Massage, Licht- und Sonnenb., Kaltwasser-Behandl., Röntgen-Laboratorium. Größte Erfolge bei Herz- und Nervenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Asthma, Magen- und Darmleiden, Frauen- u. Unterleibskrankheiten, Bluthochdruck, Saison i. Mai bis 30. September. Prosop. d. d. Badedirektion. Tücht. Führer f. Betonmischmaschine u. Benzins motor sof. gesucht. Blum und König in Magdeburg. (872) Die erste und zweite Etage Markt Nr. 10 ist sofort zu vermieten und zum 1. Juli oder früher zu beziehen. Näheres im Contor parterre. Preis M. 450.— u. M. 400.— Ein junger springfähiger Eber (Bremer Haffe) und ein Dalmatiner Hund 1 Jahr alt ist zu verkaufen. Meßen Nr. 22. Pferd verkauft zum Schlachten Grötkwitz Nr. 23. Es wird Sie interessieren, zu erfahren, das Rhino-Salbe am Fuße meines Mannes vorzügliches geleistet hat. Das Bein ist vollständig geheilt und war mein Mann vor Anwendung der Rhino-Salbe bereits 7 Monate am Bett gefesselt. Was durch die Zugkraft der Salbe alles zu Tage gefördert wurde, ist nicht zu sagen. M. P. Diese Rhino-Salbe wird mit Erfolg gegen Behneliden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Originalpackung weißgrün-rot und Firma Schubert & Co., Weinbühl-Dresden. Fälschungen weist man zurück.

Moderne Ulster u. Anzüge in sehr grosser Auswahl zu besonders billigen Preisen. Otto Dobkowitz, Entenplan 9. Abteilung für Herren-Bekleidung. Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft Vertreter: Paul Thiele, Merseburg, Grosse Ritterstrasse Nr. 27. (860)



# A. Huth & Co.

**Halle a. S.,**  
Gr. Steinstrasse 86/87  
Marktplatz 21.

## Kleiderstoffe

Mousseline in Wolle und Baumwolle für Kleider und Blusen . . . . .	Mtr. 3.50 bis 0.40
Fresco einfarbig und gestreift, 110—130 cm breit . . . . .	Mtr. 7.00 bis 3.50
Einfarbiger Wollbatist moderne Farben, ca. 110 cm breit . . . . .	Mtr. 3.00 bis 2.25
Einfarbige Popeline gute Qualität, ca. 110 cm breit . . . . .	Mtr. 3.75 bis 2.50
Reinw. Voiles u. Marquissette, ca. 110 cm breit . . . . .	Mtr. 3.50 bis 2.70
Kostümstoffe engl. Geschmack, Cheviot u. Kammg., ca. 130 cm breit . . . . .	Mtr. 12.00 bis 3.50
Bordürenstoffe auf Voile und Eolienne . . . . .	Mtr. 11.00 bis 1.50

## Seidenstoffe

Bedruckte Lyoner Foulards ca. 50 bis 110 cm breit . . . . .	Mtr. 10.00 bis 1.50
Taffet glacé u. cameleon ca. 45 bis 110 cm breit . . . . .	Mtr. 10.50 bis 2.25
Taffet fein gestreift und kariert, ca. 50 bis 110 cm breit . . . . .	Mtr. 9.00 bis 2.10
Borduren in gestickt, Taffet u. bedruckt. Foulard, ca. 60 bis 110 cm breit . . . . .	Mtr. 20.00 bis 2.90
Ecrufarbige Tussor-Faconnés . . . . .	Mtr. 1.25
Deutsche u. chines. Rohseide ca. 45 bis 90 cm breit . . . . .	Mtr. 10.00 bis 1.75

## Waschstoffe

Gestreifte Zephirs für Blusen und Oberhemden . . . . .	Mtr. 1.60 bis 0.55
Schweizer Batiste gewebt u. gestickt, ca. 70 bis 80 cm breit . . . . .	Mtr. 3.00 bis 1.00
Baumwoll-Voile mit und ohne Bordüre . . . . .	Mtr. 6.00 bis 1.20
Rips u. Tussor-Nachahmungen . . . . .	Mtr. 2.50 bis 1.20
Foulard u. Foulardine mit und ohne Bordüre . . . . .	Mtr. 1.60 bis 0.60
Frottéstoffe Neuheit, 110 cm breit . . . . .	Mtr. 4.50

## Damenputz

Damenhüte einfachen englischen Genre . . . . .	von 20.00 bis M. 1.50
Panamahüte in grösster Auswahl in allen Preisen.	
Sport-Hüte, Auto-Mützen und Reise-Mützen.	
Kinder-Mützen, -Kappen und -Hüte, besonders grosse Auswahl.	

## Damenkonfektion

Leinenrock weiss mit Falten und Knopfgarnitur . . . . .	M. 3.00
Waschbluse aus Seidenmull, Vorderteil u. Aermel aus Klöppeleinsätzen . . . . .	M. 4.75
Mullkleid reich mit Madeirastickerei versehen . . . . .	M. 11.50
Voilekleid alle modernen Farben mit farbigem Seidensatin-Unterkleid . . . . .	M. 42.00
Kostüm weiss Leinen mit reicher Knopfgarnitur . . . . .	M. 17.00
Mantel schwarz Voile mit seidenen Rüschen garniert . . . . .	M. 23.00
Staubmäntel Popeline, Fresco, Gloria . . . . .	M. 20.00

## Handschuhe

Echt Dänische Damenhandschuhe 2 Knopf Paar 1,85—3,50 M.	Prima Ziegenleder-Damenhandschuhe 2 Knopf Paar 3,25—4,00 M.	Nixenhaut mod. Seiden-Handschuhe 12 u. 16 Knopf Paar 3,75—5,00 M.	Imitat, Schweden Damenhandschuhe grau u. chamois, 2 Knopf Paar 0,75 Pf.	Nappa Herrenhandschuhe grosses Farbsortiment Paar 2,50—4,75 M.
---	---	---	---	--

### Halbtartige Roben

in Mull, Voile und Leinen  
von M. 80.00 bis M. 6.50

### Voile-Blusen

in modernen Farben  
von M. 11.50 bis M. 5.00

### Sonnenschirme,

Seide, elegante Stock- und Schleifengarnitur  
M. 6.00  
Grosses Lager in Sonnen- und Regenschirmen für Damen u. Herren.  
— Touristenschirme. —

Eine grosse Partie  
**Strümpfe u. Socken**  
weit unter Preis.  
**Normalwäsche**  
für Damen, Herren und Kinder.

### Gardinen, Stores und Vorhänge

in jeder Art  
Fenster M. 90.00 bis M. 1.80

**Teppiche,**  
deutsche Fabrikate  
und echt orientalische Handarbeit  
**besonders preiswert.**

### Gartendecken

wascht M. 20.00 bis M. 1.90

### Tischdecken

### Divandeen

### Balkon- und Garten-Möbel

Holz- und Eisen-Möbel  
— moderne Ausführung. —  
Garten-, Zelt-Schirme.

### Metall-Bettstellen

weiss, schwarz und Messing.  
**Vollständige**  
**Schlafzimmer-Einrichtungen**  
in verschiedenen Holzarten und Preislagen.

Hierzu eine Beilage.







# Diese Packung



gelb mit roter Verschlussmarke und Schutzmarke „Storn“ garantiert allein die Echtheit von **Seelig's** kandiertem Kornkaffee. Dieses ausgezeichnete Fabrikat entfaltet ein überraschend kaffeeähnliches Aroma.

*Das Leben ist immer Obst*

## Die Brautprobe



gern sahen! Namentlich hatte er auf Gustel und Gretel, zwei bildsauberen Wäschermädeln, einen tiefen Eindruck gemacht! Beide gefielen ihm indessen gleich gut. — Da nun Hans große Vorliebe für schöne weiße Wäsche hatte, beschloß er, diejenige zu wählen, die ihre Arbeit am besten und schnellsten verrichten würde. Sie verabredeten also, daß beide Mädchen um die Wette waschen sollten; die Siegerin wollte Hans dann zum Altar führen! — Sogleich machten sich die Mädchen hurtig ans Werk. Während Gustel die Wäsche in gewohnter Weise mit Bürste und Waschbrett gründlich bearbeitete, schüttelte Gretel aus einer Schachtel etwas weißes Pulver in ihren mit Wasser gefüllten Kessel, tat die Wäsche hinein und ließ sie kochen. Schon nach etwa 1/4 Stunde nahm Gretel die Wäsche wieder heraus und mit nicht geringem Schreck bemerkte Gustel, daß jedes Stück ihrer Mitbewerberin schneeweiß und herrlich gebleicht erschien, während sie selbst noch nicht zur Hälfte fertig gewaschen hatte. Da gab sie die Wette verloren! Gretel aber sprach: „Sieh' her und merke Dir das Zaubermittel, das mich gewinnen ließ. Dabei reichte sie ihr die Schachtel, deren Inhalt sie vorher in den Kessel entleert hatte, und Gustel las darauf:

• Ein modernes Märchen.  
Hans war der schmuckste Gesell im Städtchen. Kein Wunder, daß ihn die Mädchen

# Persil

## das selbsttätige Waschmittel

Dieses unübertroffene Fabrikat, das heute bereits von Millionen Hausfrauen aller Länder täglich gebraucht wird, erweist sich als **eine glückliche Vereinigung** von Bestandteilen, wie sie vorteilhafter wohl in keinem anderen Waschmittel zur Verwendung gebracht sind. Infolgedessen **erbringt sich auch jeder weitere Zusatz von Selze, Seifenpulver etc.**, wie sonst von den Hausfrauen gern verwendet. **Hierauf sei besonders hingewiesen!** Denn erstens beeinträchtigen derartige überflüssige Zusätze nur die sonst hervorragende Wirkung von **Persil**, und zweitens liegt in deren Fortfall auch eine nicht unerhebliche Ersparnis. — Man denke stets daran, daß **Persil** sowohl selbsttätig, als auch gründlich und billig wäscht und, was die Hauptsache ist, die Wäsche schon, erhält und vollständig desinfiziert. **Aber nicht nur einmal versuchen, sondern dauernd gebrauchen!** Erst dann merken Sie den Erfolg ganz und auch Sie werden Persil preisen als den **Glückspender im Haushalt**, der das Waschen nicht mehr als Last empfinden läßt, sondern es zum Vergnügen macht!

Erschließlich nur in Original-Paketen, niemals lose.  
**HENKEL & CO., DÜSSELDORF** Alleinige Fabrikanten auch der alleibeiiten

Henkel's Bleich-Soda



# Unerreicht

find

## Stowers Tourenwagen.

Alle Besitzer von Stowers' Touren-, Transport- und Lastwagen sind **begeistert.**

Kataloge, Prospekte umsonst und frei.  
Generalvertreter:  
**Automobilwerke Max Schachtschabel & Co.,**  
G. m. b. H., Halle a. S., Liebenauerstrasse 70.  
Größte Auto-Reparatur-Werkstätten und Garagen.

## Tanzunterricht.

Der diesjährige Tanzunterricht für die Herren Schüler des **Kgl. Dom-Gymnasiums** und für die Damen der **höheren Mädchenschule (Hjuzem)** beginnt **Mittwoch, den 3. Mai, nachmittags 4 Uhr** in der „**Reichstrone**“. Gefällige Anmeldungen erbitten in meiner Wohnung, **Schmalestraße 19 II.**  
Hochachtungsvoll  
**K. Ebeling, Tanzlehrer.**

## Gewerbe-Verein.

Außerordentliche **Generalversammlung.**  
Dienstag, 7. Mai cr., abends 8 1/2 Uhr im „**Herzog Christian**“.  
Tagesordnung:  
Veränderung der Statuten.  
Der Vorstand.  
871)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

## Zahn-Atelier Willy Muder

**MERSEBURG** Sprechstunden u. 9-6 Sonntags u. 9-1. Inh.: Hubert Totzke, Dentist.  
Markt 19, pt.



## Tapeten und Linoleum

reichhaltiges Lager in allen Preislagen

# Linoleum

Einfarbig, Granit u. Durchgemustert. Uebernahme von Tapezier-, Polster- u. Dekorationsarbeiten.

**H. Stadermann,**  
Fernruf 277. Merseburg a/S.

## Geschäfts-Gröffnung.

Der geehrten Anwohnerschaft zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich in meinem Eckgrundstück **Einseifenstraße ein Kolonialwaren-Geschäft** eröffnet habe.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur mit guter und reeller Ware zu dienen.

Merseburg, den 25. April 1912. (833)  
Hochachtungsvoll  
**Robert Schreyper.**

## Käufer Kapitalisten

f. Geschäfte, Fabriken, Güter, Gasthöfe, Grundbes. etc. f. tätig od. still. **Beteil. jed. Art? Verl. Sie kostenfr. Besuch zw. Besicht. u. Rücksprache. Lt. notar. Bekund. habe ich ca. 3000 solvente Reflektanten f. allerh. Obj. sof. z. Hand u. fortgos gross. Zugang neuer Kapitalist. infolge eigen. Insert. i. üb. 600 Tages- u. Fachztn. Fortl. werden Abschlüsse selbst gröst. Aufträge innerhalb weniger Tage erzielt.**

**E. Kommen Nachf.**  
(Inh. Conrad Otto).

10-16 3., z. 1. 9. d. 3. od. spät. z. vern. Off. erbet. unt. **Z. 4 a. d. Exped.**

## Geld

verleiht schnell, reell. Diskr. **G. Gründler, Berlin 307,** Geantienfr. 165 a. Mater. rüch. Hunderte v. Dan. sch. Prov. erst bei Ausg. (578)

Restaurations-, Hotelmöbel, **Weisse Möbel** für Veranden, Dielen, Damenzimmer.  
Korbmöbel in großer Auswahl.  
Kontormöbel eigenes Fabrikat.  
**Wilh. Hertlein,** Leipzig, nur Gottschheidtr. 19.

Neue Ritter-Pianos und Harmoniums werden vermietet, bei späterem Kauf Anrechnung der gezahlten Miete **Rud. Meckert, Der Varghr.** Reparaturen und Stimmungen.

## Hamsterfelle

sowie alle anderen Sorten **Felle u. Häute** kauft zu höchsten Preisen  
**Karl Winzer,** Fellhandlung.  
Sand 24. Telefon 393.

Man verlange ausdrücklich

## MAGGI'S WÜRZE



Altbewährt! Unerreicht

## Brennküchener Beamtenverein.

**Hauptversammlung.**  
Montag, den 6. Mai d. 3s, abends 8 1/2 Uhr im „**Zivoli**“, Zimmer Nr. 1.  
Tagesordnung:  
1. Mitteilungen.  
2. Rechnungslegung.  
3. Festsetzung des Wittglieberbeitrags.  
4. Vorstandswahl.  
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

